

Die p. T. genügen jedoch nur unzureichend den Anforderungen an die Gütekriterien von Tests. Ihre theoretischen Grundlagen sind zudem häufig sehr spekulativ bzw. fragwürdig oder nicht genügend ausgereift, so daß sich ihre Anwendung in der psychodiagnostischen Praxis ohne weitere Sicherung nicht empfiehlt. Die Ergebnisse p. T. können den VI. allenfalls zur Hypothesenbildung anregen, keinesfalls jedoch die Grundlage einer Finalentscheidung über die Vp. bilden.

Prophylaxe [griech.]: Vorbeugung von Krankheiten und psychischen Störungen durch medizinische, arbeitshygienische und sozialpolitische Maßnahmen, Gesundheitserziehung, Freizeitgestaltung und Lebensführung. Ihre psychologischen Aspekte sind dief Psychohygiene und t Psychoprophylaxe.

Proportionskala | Skalentypen.

Propriozeption: Bezeichnung für Meldungen über normale Funktionszustände der Skelettmuskulatur, die durch besondere Rezeptoren vermittelt werden; diese werden als *Propriozeptoren* bezeichnet. Die P. ist Bestandteil von z. T. ohne Beteiligung des Bewußtseins wirkenden Regelmechanismen bei der Haltungsstabilisierung, der Kontrolle von Wülkürbewegungen und der Dosierung von Kraftaufwand. Sie bildet neben der Lage- und Bewegungsinformation des Vestibularapparates die Grundlage der Stellungs-, Spannungs- und Lagewahrnehmung (BISCHOF). Für die Stellungs Wahrnehmung werden vor allem die *Ruffinischen Nervenendigungen* der Gelenkkapseln, die *Golgischen Sehnenspindeln* der Gelenkbänder und die im Bindegewebe vorzufindenden *Vater-Pacinischen Körperchen* sowie Stellungsrezeptoren in den Halswirbeln verantwortlich gemacht. An der Spannungswahrnehmung scheinen vor allem die Sehnenspindeln, daneben aber möglicherweise auch die Muskelspindeln beteiligt zu sein.

Protokollierung: Fixierung von Ereignissen, z. B. von Induktionsbedingungen oder eines Verhaltens durch einen oder mehrere menschliche Beobachter. Varianten und Leistungsunterschiede ergeben sich daraus, ob der VI., die Vp. oder eine dritte Person protokollieren. Der Objektivitätsgrad der P. hängt von der Methode ab Cf Gedächtnisprotokoll).
! Datenerfassung.

Prozentrang, -Skala, -werte f Psychometrie, f Skalentypen.

Prozesse, psychische: während allgemein als Prozeß ein Vorgang bezeichnet wird, durch den ein bestimmtes System aus einem Ausgangszustand in einen anderen Zustand übergeht bzw. übergeführt wird, sind *psychische P.* auf Abbildebene sich vollziehende Vorgänge bzw. Operationen als Bestandteile der psychischen Regulation von Handlungen, in denen psychische Inhalte entstehen, analysiert, synthetisiert, verallgemeinert, verfestigt oder aktualisiert werden und durch die die Handlungsausführung gesteuert wird. Sie sind hinsichtlich ihrer Genese als ursprünglich äußere, auf die

Abbildebene, d. h. auf die psychische Ebene verlagerte innere Operationen anzusehen, die sich auf der Grundlage physiologischer Prozesse vollziehen. Von GALPERIN werden z. B. die *perzeptiven Operationen*, d. h. Operationen auf der Ebene sinnlicher Abbilder, als verinnerlichte, verkürzte und verallgemeinerte, ursprünglich an äußeren Objekten sich vollziehende äußere (manuelle) Operationen angesehen. Im Verlauf ihrer Verinnerlichung werden sowohl die äußeren Objekte als auch die manuellen Operationen zunächst durch opto-motorische Bewegungen in verkürzter Form repräsentiert, bis schließlich auf der Grundlage sensomotorischer Prozesse sowohl die äußeren Objekte in Form von sinnlichen Abbildern, d. h. Wahrnehmungsinhalten, als auch die äußeren Operationen in Form von psychischen Operationen widergespiegelt werden.

Die *geistigen Operationen*, d. h. Operationen auf der Grundlage begrifflicher Abbilder, entwickeln sich aus ursprünglich äußerer sprachlicher Repräsentation sowohl der Gegenstände als auch der äußeren Operationen durch sukzessive Reduzierung der akustisch-sprechmotorischen Komponenten. Auf diese Weise wird z. B. Aufmerksamkeit (als Prozeß) als verinnerlichte, ursprünglich äußere Kontrolloperation, der psychische Entscheidungsprozeß als „innere Diskussion mit sich selbst“ verstanden, der aus ursprünglich äußeren Proberhandlungen und Diskussionen mit anderen hervorgegangen ist. Die P. können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten klassifiziert werden: 1. In Anlehnung an die Struktureinheiten der psychischen Handlungsregulation (! Handlung) kann zwischen Erkenntnis-, Bewertungs-, Entscheidungs-, Erlebens-, Strebens-, Ausführungs- und Kontrollprozessen unterschieden werden. 2. Geht man von unterschiedlichen Formen der Informationsaufnahme und -Verarbeitung aus, gibt es Empfindungs-, Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Denkprozesse. 3. Unter anderem Gesichtspunkt unterscheidet man zwischen kognitiven, emotionalen und motorischen P.n.

Allerdings verbietet die Charakterisierung der p. P. als Operationen auf Abbildebene eigentlich, die motorischen P. als psychische zu kennzeichnen. Sie werden psychisch reguliert, sind selbst aber physiologische P.

Prüf Statistik I Inferenzstatistik.

Pseudodebilität f Oligophrenie.

Pseudodemenz: vorgetäuschter Schwachsinn, der vor allem bei f Hysterien als zweckbedingte Reaktion vorkommt: Elementare Kenntnisse wie Farbenkenntnis, Grundrechenarten u. a. scheinen verlorengegangen zu sein. P. ist häufig mit anderen hysterischen Erscheinungen gekoppelt.

Pseudohalluzinationen: Trugwahrnehmung n.
t Halluzinationen.

Pseudointegration: Prozeß des Verdichtens der sozialen Beziehungen zwischen den Gruppenmitglie-